

28.05.2014, von Stefan Gutbrunner

## Kasachstan buhlt um Investoren



*Der von Norman Foster gestaltete, einhundert Meter hohe Bajterek-Turm ist das Wahrzeichen von Astana. / Bild: Stefan Gutbrunner*

### **Das neuntgrößte Land der Erde hat ambitionierte ökonomische und ökologische Ziele. Ein Wirtschaftsforum soll das Interesse internationaler Geldgeber wecken.**

**Astana.** Es gibt entzückende Städte, deren Charme man umgehend erliegt. Es gibt Städte, in denen man sich sofort wohlfühlt. Und dann gibt es Astana, die junge Hauptstadt der Republik Kasachstan. Auf westliche Besucher wirkt die konstruierte Metropole zunächst befremdlich. Seit 1997 ist Astana - betont wird die letzte Silbe - das politische Zentrum des neuntgrößten Landes der Welt. Wo einst die kasachische Steppe mit ihren unendlichen Weiten vorherrschte, prägen heute monumentale Verwaltungsgebäude, soziale Wohnbauten und postmoderne Wolkenkratzer das sterile Stadtbild.

Kasachstan arbeitet hart an seinem Image. Mit internationalem Investitionskapital soll in den nächsten Jahren eine prosperierende Nation entstehen, die den klar verteilten Machtverhältnissen in der Region standhält. Kasachstan grenzt im Norden an Russland, das dem Vielvölkerstaat einst das kyrillische Alphabet aufzwang. Kasachisch ist etymologisch jedoch keine slawische, sondern eine Turksprache, die weit mehr mit dem Türkischen gemein hat als mit dem Russischen. Im Osten grenzt das Land an die Volksrepublik China und auch Indien, ein weiteres ökonomisches Schwergewicht, liegt nicht weit entfernt. Es ist nicht leicht, sich in diesem Umfeld zu behaupten. Doch Kasachstan will genau das.

## Siebtes Astana Economic Forum

Vor diesem Hintergrund fand vergangene Woche in den pompösen Hallen des Unabhängigkeitspalastes das siebte Astana Economic Forum statt, ein dreitägiges Gipfeltreffen internationaler Wirtschaftsexperten und Politologen. Das Herzstück der Veranstaltung bildete das Diskussionsforum "Astana Invest", im Zuge dessen Kasachstan sein ausgeprägtes Investitionspotenzial unterstrich. Diverse Investitionsschutzabkommen, staatliche Subventionen und Anreize, etwa steuerliche Begünstigungen für ausländische Unternehmen, sowie ein rapider Aufschwung sollen ein attraktives Investitionsklima schaffen und die Basis für eine regionale Wirtschaftsmacht legen. Kasachstan verfolgt ehrgeizige Ziele, zu deren Bewältigung es auf finanzielle



Unterstützung von außen angewiesen ist.

Das Augenmerk der kasachischen Regierung rund um Langzeitpräsident Nursultan Nasarbajew liegt auf der Weltausstellung, kurz Expo, die 2017 in der kasachischen Hauptstadt stattfinden wird. Allein um die erforderliche Infrastruktur auf dem Flughafen und in der Stadt sowie das umfangreiche Messegelände zu errichten, sind milliardenschwere Investitionen notwendig. Das von der Regierung gewählte Thema der Veranstaltung, "Future Energy", gibt den Blick auf die weitere Perspektive des Landes frei. Bis 2050 soll die Hälfte des kasachischen Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Das rohstoffreiche Kasachstan verfügt zwar über riesige Öl- und Gasvorkommen. Es erkennt aber im Unterschied zu anderen Schwellenländern den Wert einer nachhaltigen Energiepolitik.

Mit seinen weitläufigen Ebenen ist das Land freilich prädestiniert für die Windenergie. Doch auch bei der Wasserkraft möchte man nicht zuletzt auf österreichisches Know-how zurückgreifen, wie der kasachische Botschafter in Wien, Kairat Sarybay, im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt bestätigt.

## Anti-Krisen-Konferenz

Ein weiterer Schwerpunkt des Forums lag in der Aufarbeitung der globalen Wirtschaftskrise. Im Rahmen der zweiten Anti-Krisen-Konferenz diskutierten Experten über Wege aus der Krise. So wurde etwa die Bedeutung der Schwellenländer für die Weltwirtschaft hervorgehoben und die Altbundeskanzler Alfred Gusenbauer sowie Romano Prodi (Italien) sprachen sich gegen die ungebremste Globalisierung der Finanzmärkte aus. Internationales Börsekapital hat nach Ansicht der Experten keine Wirkung auf die regionale Entwicklung. Lediglich Direktinvestition, also Geldflüsse, die in der Realwirtschaft verteilt werden, können den Aufschwung in den Schwellenländern unterstützen.

Die Revitalisierung der für den zwischenstaatlichen Handel bedeutsamen Seidenstraße, also der Ausbau eines zusätzlichen Transportkorridors zwischen Europa und Asien, wurde im Rahmen des Wirtschaftsforums ebenso thematisiert. Die traditionell über Kasachstan führende Handelsroute würde die Stellung Kasachstans als Transitland und internationale Schaltstelle stärken und so die wirtschaftspolitische Bedeutung des größten Binnenstaates der Erde befördern. Derzeit ist das vom chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping im Vorjahr vorgelegte Konzept allerdings noch eine Zukunftsvision.

Viel fortgeschrittener sind die Entwicklungen rund um die geplante Eurasische Union, die Kasachstan,

Russland und Weißrussland stärker aneinander binden soll. Der wirtschaftliche Teil der Eurasischen Union wird am 29. Mai 2014 von den teilnehmenden Staaten in Astana unterzeichnet. Innerhalb der Wirtschaftsunion sollen Waren und Kapital frei fließen, zudem eröffnet sich ein Gesamtmarkt von rund 170 Millionen Einwohnern.

All diese Maßnahmen dienen der Umsetzung des Gesamtprojekts, dass die kasachische Führung akribisch verfolgt. Bis 2050, so lautet die von Präsident Nasarbajew vorgegebene "Strategie 2050", soll Kasachstan zu den 30 reichsten und fortschrittlichsten Ländern der Welt gehören. Die Weichen sind gestellt, Kasachstan ist auf einem guten Weg, sein ambitioniertes Ziel zu erreichen.

*Diese Reise wurde von der Botschaft der Republik Kasachstan in Wien bezahlt.*